

Antrag der Arbeitsgruppe „Nähe“ an den Lenkungsausschuss vom 7.11.16

Der Lenkungsausschuss beschliesst, nachstehenden Bericht als BEISPIEL zu verwenden, wie zusammengeschlossene Kirchgemeinden die Nähe zwischen Kirchenmitgliedern und Bezugspersonen aufrecht erhalten könnten.

Bericht der Arbeitsgruppe „Nähe“ (Gemäss Beschluss des Lenkungsausschusses vom 7. November 2016)

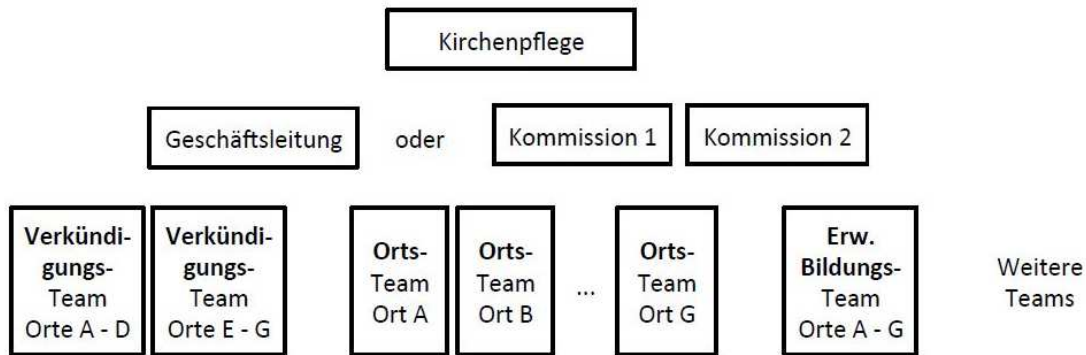
Gedanken als Antwort auf Befürchtungen

Im Projektverlauf sind häufig Befürchtungen geäussert worden, beim Zusammenschliessen von Kirchgemeinden gehe die Nähe der Kirchenmitglieder zur Kirche verloren. Dieses Papier zeigt deshalb exemplarisch einige Möglichkeiten auf, wie Nähe auch in einer grösseren Kirchgemeinde bestehen bleiben könnte. Es handelt sich lediglich um Gedanken. Diese sind weder vollständig noch kann oder soll zu diesem Zeitpunkt etwas garantiert werden. Erst wenn wir wissen, welche jetzigen Kirchgemeinden miteinander Gespräche über Zusammenschlüsse aufnehmen, kann konkreter gedacht werden. Diese Gedanken sollen aufzeigen, dass es Möglichkeiten gibt. Weil die Arbeitsgruppe keine Fakten schaffen wollte, wurde auch bewusst auf Namen verzichtet. Zur besseren Verständlichkeit wurden die Beispiele in der Wirklichkeitsform beschrieben, obwohl es sich lediglich um Ideen handelt, wie es sein könnte.

Nähe durch Teams

Die nachstehende Skizze basiert auf zwei Modellen, wie sich grössere Kirchgemeinden nach der Vorstellung des Kirchenrates organisieren könnten. Er hat sie in seinen Unterlagen zur Vernehmlassung seines Reformplans dargestellt. Dabei schlägt er vor, Teams zu bilden. Diese Teams können Orte oder Bereiche vertreten. Es ist wichtig, dass Pfarrpersonen und kirchliche Mitarbeitende am Ort vor Entscheiden angehört werden und über das Alltägliche selbst entscheiden können.

Skizze einer denkbaren Kirchgemeinde-Organisation – unter dem Aspekt „Nähe“
(in Anlehnung an die Grundmodelle des Kirchenrats)



Orte: In der Kirchgemeinde enthaltene Gebiete politischer Gemeinden: A, B, C, D, E, F, G

Bemerkungen

Die Darstellung zeigt beispielhaft, dass verschiedene Teams eine unterschiedliche Zahl von Orten umfassen könnten – je nach Bedarf, das Kirchliche Leben vor Ort zu gestalten.

Die Kirchenpflege delegiert Kompetenzen und Verantwortung an die Geschäftsleitung oder an Kommissionen. Diese könnten ermächtigt werden, einen Teil davon an Teams zu delegieren.

Die Darstellung verzichtet auf einen Entscheid, ob eine Geschäftsleitung oder Kommissionen eingesetzt werden sollen.

Die konkrete, geeignete Zusammensetzung und Ausgestaltung der Teams sowie deren Kompetenzen und Verantwortung wären im Rahmen von Gesprächen über Zusammenschlüsse festzulegen.

Im Folgenden wird versucht, anhand zweier Beispiele aufzuzeigen, wie man sich die Aufgaben und Kompetenzen eines Teams vorstellen könnte. Zudem werden weitere mögliche Teams genannt:

Beispiel 1: Verkündigungs-Team(s)

Je nach Grösse der Kirchgemeinde hat es eines oder mehrere Verkündigungs-Teams. Etwa 3-5 benachbarte Orte bilden ein Verkündigungs-Team. Es setzt sich aus Pfarrpersonen, MusikerInnen, SigristInnen, evtl. JugendarbeiterInnen (Jugend-Gottesdienste) zusammen.

Die Aufgabe des Verkündigungs-Teams ist die Gottesdienstplanung für ihre kirchlichen Orte, sprich, die Frage, wann wo mit wem was für ein Gottesdienst stattfindet. Dazu gehört auch die Verantwortung für den Kollektenplan und die Verteilung des Musik-Budgets und der Sachkosten auf die Gottesdienste / Kirchen. Ausserdem teilt sie die Taufen, Trauungen und Abdankungen auf. Zusammen mit den Zuständigen des Orts-Teams (siehe unten) organisiert es Chilekafi / Apéro und Fahrdienst.

Das Verkündigungs-Team legt den Gottesdienstplan der Kommission / Geschäftsleitung zur Genehmigung vor. Das Team macht Budget-Anträge an die Kommission / Geschäftsleitung. Es wird bei der Stellenbesetzung von Team-Mitgliedern angehört.

Eine Pfarrwahlkommission besteht zu einem hohen Prozentsatz aus Vertretern aus den Orten des Verkündigungs-Teams.

Beispiel 2: Orts-Teams

Neben den Teams, die sich um einen Themenbereich kümmern, kann es auch Orts- oder (später) Regional-Teams (z.B. jetzige Kirchgemeinde oder zwei bis drei kleinere benachbarte jetzige Kirchgemeinden) geben. Sie sind das Bindeglied zwischen den Mitgliedern eines Ortes, den Freiwilligen, den Mitarbeitenden und der Leitung. Ihre Aufgabe ist es, die Anliegen des geografischen Ortes in die Kommission / Geschäftsleitung oder Kirchenpflege zu tragen. Damit ist sichergestellt, dass Angebote und Gebäude, die für einen Ort wichtig sind, die notwendige personelle und finanzielle Unterstützung erhalten. Das Orts-Team unterstützt die thematischen Teams bei der Wahrnehmung der Aufgaben vor Ort. Ein Beispiel dafür ist die Suche nach Freiwilligen für den Mittagstisch, den Chilekafi oder den Fahrdienst.

Weitere mögliche Teams

Es gibt weitere Teams, die analog funktionieren: dazu können ein oder mehrere rpg-Team(s) gehören, sowie ein oder mehrere Teams für die Erwachsenenbildung, Diakonie (inkl. Senioren), weltweite Kirche etc. Allerdings muss darauf geachtet werden, dass es nicht zu viele Teams gibt: Wenn Mitarbeitende in vielen Teams sind, besteht sonst die Gefahr, dass sie sehr viel Zeit mit Sitzungen und Koordination verbringen. Damit bliebe weniger Zeit für den direkten Kontakt mit den Mitgliedern.

Es ist zu erwarten, dass sich die Anzahl und Art der Teams im Laufe der Zeit verändert.

Weitere Möglichkeiten, Nähe zu erhalten

In jedem Ort ist eine Verbindungsperson präsent (z.B. Pfarramt, Sekretariat).

Die Gesamtkirchgemeinde stellt sicher, dass für jeden Ort eine Person - immer die gleiche - für die Seelsorge bestimmt ist.

Schlussbemerkung

Die Arbeitsgruppe weist zum Schluss nochmals darauf hin, dass alle obigen Gedanken lediglich aufzeigen sollen, dass Nähe auch in zusammengeschlossenen Kirchgemeinden möglich ist. Diese Gedanken verpflichten niemanden. Erst im Rahmen von Gesprächen über Zusammenschlüsse kann definiert werden, wie die Nähe zwischen Kirchenmitgliedern und Bezugspersonen aufrecht erhalten werden kann.

Arbeitsgruppe „Nähe“, 3. November 2016

(Pfarrerin Yvonne Schönholzer, Rifferswil, Leitung, Hans Asper, Affoltern am Albis, Therese Bommel, Affoltern am Albis, Hans Peter Stutz, Ottenbach)